

nen. Ein Risiko ist ja für uns damit nicht verknüpft und der schließliche Erfolg, der Ueberzeugung lebe ich, wird nicht hinter unsern Erwartungen zurückbleiben.

An der Debatte theilnahmen die Herren Müller aus Brandenburg, Karafiat aus Brünn, Haendke aus Altona, Altendorff aus Leipzig, Burdach aus Dresden, Mayer aus Cöln, Einhorn aus Leipzig, Schmidt aus Döbeln, Lechner aus Wien, Moriz aus Glauchau, Staats aus Lippstadt.

Dem Einwurf des Herrn Müller aus Brandenburg, daß die Verleger sich nicht für das Geschäft interessieren und nicht die nöthigen Baarvorthelle zuwenden würden, entgegen die Herren Karafiat und Haendke, daß die Verleger, die einmal ihren Verlag auf Baarbezug berechnet, dem Geschäft ebenso gern wie dem Einzelnen baar verkaufen werden, daß aber die Verleger vielleicht gerade dadurch zur Einsicht kommen würden, daß ein gesunder Rabatt für beide Theile ersprießlicher sei, als übertriebene Baarvorthelle. Herr Altendorff zweifelt nicht an der Möglichkeit eines Erfolges des Geschäftes, hält es aber nicht für zeitgemäß, auch sei das Risiko zu groß und das Vermittlungsgeschäft noch zu zeitraubend. Die Herren Mayer aus Cöln und Müller aus Bremen heben hervor, daß man ja gar nicht beabsichtige, im Anfang durch große Partiekäufe ein Risiko herbeizuführen, sondern sich auf den gemeinschaftlichen Bezug von Neuigkeiten, Fortsetzungen etc. beschränken müsse.

Auf Antrag des Herrn Einhorn in Leipzig wurde beschlossen, daß der Vorstand eine Commission von 6 Mitgliedern zu wählen habe, die im Vereine mit dem Vorstande den Plan des Herrn Müller zu erörtern und die Einrichtung des ganzen Geschäftes zu übernehmen habe.

Bei Punkt 4 der Tagesordnung stellt Herr Lechner aus Wien folgenden Antrag:

Die verehrte Versammlung wolle beschließen:

Es soll auf Vereinskosten ein Organ des Vereins in Form von Flugblättern mit Wahlzetteln gegründet werden, welches an den gesammten Sortiments-Buchhandel gratis vertheilt werden und vorerst nach Maßgabe des vorhandenen Materials in unbestimmten Zeiträumen erscheinen soll.

1. Der Titel des Organs soll „Flugblätter für den Sortiments-Buchhandel“ heißen.

2. Der Inhalt soll sein: a) Aufsätze, welche die allgemeinen Interessen des Sortiments-Buchhandels berühren, praktische Winke über Geschäftseinrichtungen und Erleichterungen im Verkehr mit dem Publicum und den Geschäftsgenossen, kurz über alle Fragen, welche das Wohl und Wehe unseres Standes berühren. b) Uebersicht der erschienenen Neuigkeiten nach dem Börsenblatte, nach Materien geordnet, mit in die Augen fallender Bezeichnung des Rabattes, welcher gewährt wird. c) Inserate, welche so berechnet werden, daß die Kosten der Herstellung der Flugblätter dadurch gedeckt werden. Die Inserate sollen so geordnet sein, daß der Rabatt, welcher bei den angezeigten Büchern gewährt wird, klar und deutlich ersichtlich ist. d) Zusammenstellung von künftig erscheinenden und auch schon erschienenen Büchern, welche zu besonders vorteilhaften Baarbedingungen gegeben werden, und worauf der Vorstand (nach dem Antrag des Herrn Müller) Bestellungen vermittelt. e) Wahlzettel, praktisch eingerichtet zur Benutzung des Sortimenters für die im Blatte inserirten Bücher und die Bestellungen zum Partiepresse.

3. Die Redaction soll ein Mitglied des Vereins unent-

geltlich so lange besorgen, als es nicht möglich ist, aus den Erträgnissen des Blattes einen Redacteur zu besolden. Es wäre wünschenswerth, daß das Blatt im Centrale Leipzig erschiene und ausgegeben werde. Ein Regulativ für die Redaction soll vom Vorstande aufgestellt werden.

Die Gründe, welche für die Herstellung eines solchen Organes sprechen, gehen wohl aus dem Zwecke und Inhalte des Blattes hinreichend deutlich hervor. Es fehlt factisch eine solche Zusammenstellung in praktischer Form für den Sortimenter.

Herr Haendke aus Altona weist auf den innigen Zusammenhang des vorliegenden Antrags mit dem des Vereinsgeschäfts und auf die praktischen Folgen hin; denn wenn die Neuigkeiten nach Materien geordnet erscheinen und zugleich der Rabatt angegeben ist, so würden die Herren Verleger sich wohl hüten, namentlich bei concurrirenden Büchern den Rabatt zu schmälern, und dadurch würde das Streben des Vereins wesentlich gefördert.

Anknüpfend an die berührten Rabattverhältnisse, gibt Herr Dominicus aus Prag folgende Erklärung ab:

Wir sind in Leipzig so vielen irrigen Ansichten über unsern Verein, namentlich in Bezug auf die Rabattfrage begegnet, daß wir es für unsere Pflicht halten, klar auszusprechen, was unser Streben ist.

Viele geachtete und einflußreiche Männer haben sich vollkommen mit unsern Prinzipien einverstanden erklärt, aber das verhängnißvolle Drittel macht ihnen ihrer Ansicht nach den Beitritt nicht möglich.

In der Generalversammlung zu Coburg ist allerdings das Prinzip ausgesprochen worden, daß die Mitglieder des Vereins sich vorzugsweise für den Verlag solcher Handlungen verwenden sollen, die 33 1/2 % als Normal-Rabatt gelten lassen und das mit Fug und Recht, denn es kann sehr leicht mit Zahlen nachgewiesen werden, daß der Sortimenter bei den verdoppelten und verdreifachten Geschäftsspesen nicht existiren und als solider Mann dastehen kann, wenn die Netto-Artikel in dem Maße ferner überhand nehmen, wie es in den letzten Jahren geschehen ist.

Wir müssen um so mehr bestrebt sein, dieser Viertel-Rabattirung nach Kräften Einhalt zu thun, weil es sonst sehr leicht kommen könnte und auch schon versucht wurde, den Rabatt noch mehr zu schmälern. Wir sagen, der Normal-Rabatt soll 1/2 sein und liegt doch in dem Normal ausgesprochen, daß wir recht wohl fühlen und wissen, die wir ja Verlagsunternehmungen auch nicht so fern stehen, wie unmöglich es ist, manche Unternehmungen mit 1/2 zu rabattiren, wenn nicht das Ganze in Frage gestellt werden soll. Größere wissenschaftliche Werke, Bücher die eine kostspielige Herstellung erfordern, Verhältnisse anderer Natur machen Ausnahmen zur Nothwendigkeit und wird daher kein einsichtsvoller Sortimenter unbillige Anforderungen stellen. Auf der andern Seite wird uns aber auch zugegeben werden, daß viele, sehr viele Bücher bei einigem guten Willen und ohne der Absagfähigkeit des Buches auch nur im mindesten zu schaden, mit 1/2 rabattirt werden könnten, und für solche Fälle wollen wir an die Einsicht der Verleger appelliren. Der Zweck unseres Vereins ist, nur Gutes, beiden Theilen Berechnetes anzustreben, und liegt uns jede Einseitigkeit, jede Kleinigkeitskrämerei fern; wir wollen, solange es möglich ist, den Buchhandel auf seiner soliden Grundlage erhalten und Willkürlichkeiten und Uebergrieffe beseitigen. Und das wird und muß uns gelingen.

Wir bitten daher alle jene Herren, die diese Prinzipien theilen, uns zu unterstützen, da wir recht gut wissen, daß noch